

Kursnormen für Nothilfe auf der Strasse

1. Allgemeine Zielsetzung

Der Nothilfekurs soll dem Laien einfache Grundlagen für das Vorgehen bei einem Verkehrsunfall vermitteln mit dem Ziel, das Richtige zur richtigen Zeit zu tun und die Zeit sinnvoll zu nutzen, bis professionelle Hilfe eintrifft, d.h.:

- die Rettungsmassnahmen in zeitlich relevanter Reihenfolge einhalten (vorgegebene Prioritäten beachten)
- einfache lebensrettende Massnahmen beherrschen
- wissen, was zu unterlassen ist (Grenzen erkennen)
- zum Einsatz zur Nothilfe motivieren.

2. Zielpublikum

- Obligatorisch für jeden Neulenker und jede Neulenkerin.
- Ausgenommen sind Personen, die nach Art. 19 Abs. 4 VZV vom Erfordernis des Nachweises über den Besuch eines Kurses in lebensrettenden Sofortmassnahmen befreit sind (Anhang 4/1 der Weisungen über Nothelferkurse für Führerausweisbewerber, Stand: November 1994) und Personen, die bereits die Ausbildung Niveau 1 für die Laienausbildung im Rettungswesen erfolgreich abgeschlossen haben.

3. Ausbildungsinhalte

3.1 Übersicht verschaffen

Ziel: Der Teilnehmer kann potenzielle und bestehende Gefahren erkennen, die vorhandenen Informationen erfassen und erste Massnahmen einleiten.

Inhalte: Schweregrad der Unfallsituation erfassen:

- Menge der Verletzten abschätzen
- Vorhandene Helfer feststellen
- Vorhandene Mittel am Unfallort erfassen.

3.2 Alarmierung

Ziel: Korrekte Alarmierung mit allen notwendigen Angaben, damit möglichst schnell das richtige Personal und das richtige Material auf dem Notfallplatz eintreffen. Zudem soll der Laienhelfer Anweisungen der professionellen Kontaktstelle entgegennehmen und umsetzen können.

Inhalte:

3.2.1 Kenntnisse der Kontaktstellen: Rettungsdienste, Polizei, Feuerwehr

3.2.2 Meldevorgang:

- **Wer?** Name, Tel.-Nr. und Adresse der anrufenden Person, Firma oder Institution

- **Was?** Ereignis: Verkehrsunfälle (Auto, Velo, Lastwagen, Motorrad, Inline-Skates)
- **Wann?** Zeit des Geschehens
- **Wo?** Einsatzort: genaue Ortsangabe, genaue Adresse, (optimaler Zufahrtsweg, Treffpunkt, Ambulanz einweisen)
- **Wie viele?** Anzahl der Patienten und Alterskategorie
Zustand der Patienten / Art der Verletzung: ansprechbar oder bewusstlos, Bewegungen (Lebenszeichen), Atmung, Kopfverletzung, Verbrennung usw.
- **Weiteres?** Besondere Bergung des Patienten erforderlich: ist der Patient eingeklemmt, verschüttet? etc.
Gefahren am Einsatzort: Rauchentwicklung, Feuer, Explosionsgefahr, Strom, Wasser, Gas, Glatteis, auslaufende Flüssigkeit, toxische Stoffe
Gefahrgut = orange Tafel mit Ziffer
Wenn Luftrettung erforderlich: Landeplatz, Wetter, Hindernisse.

3.2.3 Anweisungen der professionellen Dienststellen entgegennehmen.

3.3 Selbstschutz, Sicherheit, Hygiene

Ziel: Der Teilnehmer erkennt mögliche Gefahren, um weder sich selbst als Helfer noch den Patienten zusätzlich zu gefährden, und kann einfache Schutzmassnahmen ergreifen.

Inhalte:

3.3.1 Gefahren, z. B.:

Strassenverkehr

- laufender Strassenverkehr, Sicherung der Unfallstelle, Gefahr für Helfer und Patient (weitere Retter) erkennen
- auslaufende Produkte, giftige Stoffe
- elektrischer Strom (Elektrofahrzeuge, Tram).

3.3.2 Gesundheitliche Gefahren und Hygieneprinzipien, z. B.:

Umgang mit Körperflüssigkeiten von Unfallopfern (Schutzmassnahmen).

3.3.3 Hilfs- und Schutzmöglichkeiten

Hilfsmittel und Massnahmen

- Pannendreieck
- Beatmungsmaske, Tuch, etc.
- Handschuhe
- Eventuell nicht beatmen, sondern nur Thoraxkompression
- Rettungsrufe (bei eventuellen Gefahren Patienten in Sicherheit bringen)
- Beschränkung von Bergung und Umlagerung der Unfallopfer (nur in akuten und lebensbedrohlichen Situationen vornehmen).

3.4 Primäres ABC (Patientenbeurteilung und LESOMA)

Ziel: Der Teilnehmer kann die Patientenbeurteilung nach einfachen Schemen vornehmen und die ersten Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der unmittelbar lebensnotwendigen Vitalfunktionen treffen sowie die wichtigsten Handlungsabläufe definieren.

Inhalte:

3.4.1 Vorgehen nach Algorithmen **A B C UND BLUTSTILLUNG** ⇒ *siehe Beilage 1*

3.4.2 Basis (BLS¹) erläutern und am Phantom üben, integriert in den Kursinhalten (ohne Prüfung)

3.4.3 Lagerung:

- Patient wach → nach seinen Wünschen (nur wenn kein Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung besteht)
- Patient bewusstlos → Bewusstlosenlagerung
→ HWS² stabilisieren
→ Einschränkungen bei Wirbelsäulenverletzungen

3.4.4 Weitere Massnahmen:
Prävention oder Vermeidung von Komplikationen, Massnahmen einleiten bei speziellen Situationen, Brustschmerzen (Verdacht auf Herzinfarkt, Angina pectoris), Schlaganfall.

3.5 Stressbewältigung (teilweise integriert in übrige Themen)

Ziel: Der Teilnehmer kann mögliche Stresssituationen erkennen und situationsangepasst reagieren.

Inhalte:

- Begriffe und Definitionen
- Stress, Ängste und Gefühle von Helfern
- Ekel und Hemmungen
- Grundelemente bezüglich Kommunikation (z.B. im Umgang mit anderen Kulturen und verschiedenen Sprachen) in Notfallsituationen
- Grundlagen einer organisierten Zusammenarbeit sowie Grundsätze der Aufgabenverteilung am Unfallort
- "Psychische Vorbereitung" (siehe Bemerkung)
- Mögliche Kontaktadressen für die Stressbewältigung.

Bemerkung:

Wird anhand konkreter Praxisbeispiele vermittelt; dabei ist zu berücksichtigen, dass der Teilnehmer auf die Selbstkontrolle achtet (sich kurz sammelt, sich emotional auf die wichtigsten Schritte vorbereitet und Gefühle beherrschen kann).

¹ BLS = Basic Life Support

² HWS = Hals Wirbel Säule

3.6 Hintergrundwissen Anatomie / Physiologie / Pathophysiologie (teilweise integrierter Inhalt der übrigen Themen)

Ziel: Der Teilnehmer hat gehört / ist orientiert von/über Aufbau und Funktion des gesunden menschlichen Körpers und dessen Störungen und Symptome.

Inhalte:

- Herz-Kreislauf-System: Kreislaufapparat, Herz
- Atmungssystem: Lunge, Atemwege, Atemmechanismus
- Nervensystem: Gehirn, Rückenmark.

3.7 Rechte und Pflichten

Ziel: Der Teilnehmer kennt die rechtlichen Aspekte der Laiennothilfe auf der Strasse.

Inhalt: Je nach Situation (z.B. Schweiz. Strafgesetzbuch oder Unterlassung der Nothilfe des Bundesgesetzes Ziff. 1, Art. 128).

3.8 Weitere Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Ziel: Der Teilnehmer ist über weitere Bildungs- und Kursangebote sowie über deren Sinn und Zweck informiert.

Inhalte:

- Stellenwert des Laieneinsatzes innerhalb der Rettungskette
- Ziel und Zweck der verschiedenen Angebote im Rettungswesen
- Voraussetzungen für den Besuch der einzelnen Kurse resp. der Niveaus
- Gültigkeitsdauer der Kurse und deren Wiederholungsmöglichkeiten
- Einsatzmöglichkeiten nach dem Besuch der einzelnen Niveaus und der Zusatzangebote.

4. Methodisches / didaktisches Vorgehen

- Praktische Fertigkeiten sind anhand von Fallbeispielen zu üben (etwa 70% der Kurszeit ist für praktisches Üben vorzusehen)
- Die gesamte Kurszeit ist mindestens auf zwei Tage zu verteilen
- Wissensvermittlung anhand verschiedener Medien
- Wissensvermittlung anhand von Standortbestimmungen überprüfen
- Motivation für die Laienhilfe fördern und deren Stellenwert innerhalb der Rettungskette wiederholt aufzeigen.

5. Lehrmaterial

- Rea-Fantome
- Angestrebt sollte; einheitliche Ausbildungsunterlagen mit Themen / Inhalten, Zielen / Zeiten zu erstellen
- Evtl. und/oder nach Bedarf Moulagen
- Verschiedenste Medien für die Stoffvermittlung (z.B. Demo-Video)
- Taschenmaske, Handschuhe, Druckverbandmaterial
- Anatomische Modelle, Plakate, Folien etc.

6. Kursdauer

Insgesamt 10 Stunden.

7. Ausweis

Wird später definiert.

8. Gültigkeitsdauer des Ausweises

Die Gültigkeitsdauer für den Antrag Lehrfahrausweis beträgt sechs Jahre.

9. Anforderungen an Kursanbieter

Es gelten dieselben Anforderungen und Bedingungen wie für Niveau 1 der Laienausbildung im Rettungswesen.

Literaturnachweis:

- Richtlinien für die inhaltliche Ausgestaltung der Nothilfekurse, SMEDREC 27. Juni 2002
- Niveau 1 für die Laienausbildung im Rettungswesen (Nothilfekurs und BLS)

Verabschiedet vom Steuerungsausschuss des Projekts „Zertifizierungsstelle für die Laienausbildung im Rettungswesen“ am 15. Januar 2003

Genehmigt von der SMEDREC am 16. Januar 2003